

2. Geschichtswerkstatt am 03.03.2020

Es geht weiter!

Mit dem Ziel das Format der Geschichtswerkstatt aktiv weiterzuführen und das gemeinsame Interesse an Stadtgeschichte zu erleben, sind am Dienstag neun geschichtsinteressierte Bürgerinnen und Bürger von 18-20 Uhr in einem Konferenzraum der Stadthalle zusammengekommen. So viel sei vorab gesagt: erfreuliches Ergebnis der Sitzung ist, dass eindeutig weiterhin Interesse daran besteht sich wie bisher in drei- bis viermonatigen Abständen zu treffen. Das Format hat somit eine Perspektive.

Die eröffnenden Worte sprach Stadtarchivar Stephan Grimm, der die Sitzung leitete. Ausdrücklich wies er darauf hin, dass die Geschichtswerkstatt zwar bereitwillig vom Fachbereich Kultur unterstützt werde, nun aber die Teilnehmenden maßgeblich diesen und die folgenden Abende mitgestalten sollen. Eigeninitiative sei erwünscht und gefordert. Eigene Themen und Interessen sollen eingebracht werden und als Grundlage für das „Geschichtswerken“ sein. Als städtisches Angebot zum Vernetzen und für die Themenübersicht wurde die vielfältige Website des Fachbereiches www.kulturportal.de vorgestellt. Dort ist ein eigens für die Geschichtswerkstatt angelegter Bereich zu finden. Um diesen zu beleben, soll dort das eigene Recherchethema samt Namen angegeben werden.

So wurden im Sitzungsverlauf bereits unter <https://www.kulturportal-guetersloh.de/erinnerungskultur/geschichtswerkstatt/> folgende Themen eingetragen: „Flüchtlinge in Gütersloh in früheren Zeiten“, Geschichte der Luftnachrichtenkaserne, später „Mansergh Baracks“, „Verfolgung sogenannter Asozialer zur Zeit des NS-Regimes in Gütersloh (Stichwort „schwarzer Winkel“), „Detaillierte Auseinandersetzung mit Straßennamen in Gütersloh, u.a. zu Paul Thöne, Bürgermeister 1945-1949“, „Die Wohltätigkeitsarbeit in Gütersloh- von der Armenspeisung bis zur Tafel“. Das Verfahren ist in wenigen Schritten durchzuführen und soll in Zukunft fortgeführt werden.

Zur individuellen Arbeitsweise der Teilnehmenden wurde angemerkt, dass jeder mit einem kleinen Teil eines Themas beginnen soll, sodass in der Gruppe Ergebnisse zusammengetragen werden können. Als Beispiel wurde etwa genannt, aus dem großen Themenfeld der Migration nur den Bereich der osteuropäischen Flüchtlinge herauszugreifen und Zeitzeugen diesbezüglich zu interviewen.

Im Gesprächsverlauf wurde mehrfach deutlich, dass Parallelen zwischen der Geschichtswerkstatt und dem ehemaligen Eickhoffkreis bestehen. Eine ähnliche Arbeitsweise, also eine Mischung aus eigenständiger Arbeit und Austausch in der Gruppe, sei sinnvoll für das Format der Geschichtswerkstatt. Das eigenständige Vertiefen des eigenen Themas schließe sich nicht mit dem Austausch in der Gruppe aus. Ein Teilnehmer stellte heraus, dass es förderlich sei, auf eine Ausstellung oder Veröffentlichung hin zu arbeiten. Hierzu wies der Stadtarchivar auf eine potenzielle Bewerbung am Heimatpreis im Jahr 2020 oder 2021 als Gruppe der Geschichtswerkstatt hin.

Die belebte Gesprächsrunde wurde beendet mit einem Veranstaltungshinweis zur Eröffnung der Kunstausstellung „Erinnerung einer dritten Generation“ von Johanna Ostmann im Stadtarchiv am Samstag, den 07.03.2020.

Der Termin für das nächste Treffen wird per Email vereinbart. Weitere Interessierte sind herzlich willkommen. Anmeldungen an Michael Deppe: michael.deppe@guetersloh.de.



Bildnachweis: Vincent Hagedorn, FsJ Fachbereich Kultur, Stadt Gütersloh